

wiesen, daß er nicht nur Tempel und Königsgräber geplündert, sondern auch viele Perser widerrechtlich getödtet habe, und er deshalb nach Alexanders Anordnung aufgehängt²). Zum Statthalter von Persis ernannte der König den Leibwächter Peucestes, dessen treue Anhänglichkeit an seine Person er sowohl aus anderen Anlässen, als namentlich auch wegen seiner That bei den Mallern zu schätzen wußte, wo derselbe mit eigener Gefahr zu Alexanders Rettung beigetragen hatte, und der überdieß es gut verstand, sich in die barbarische Lebensweise zu finden. Dieß bewies er damit, daß er allein von allen Macedoniern sogleich nach seiner Ernennung zum Statthalter von Persis die medische Kleidung anlegte, die persische Sprache erlernte und auch in allem Uebrigen sich nach persischem Geschmacke einrichtete. Dafür belobte ihn wenigstens Alexander, und die Perser freuten sich, daß er ihren Sitten vor seinen vaterländischen den Vorzug einräumte³).

Siebentes Buch.

I. Die Maßlosigkeit von Alexanders weiteren Eroberungsplanen im Gegensatze zur Bedürfnislosigkeit des Diogenes und der meisten indischen Weisen mit Ausnahme des Calanus; dessen Selbstverbrennung eine Art von Sühne für seine Inconsequenz.

Cap. 1 — Cap. 3.

Alexander umspannt angeblich mit seinen Eroberungsgelüsten den noch übrigen Theil der Erde im Westen und Nordwesten. Arrians Urtheil darüber und sein Lob der dawider ausgesprochenen Mißbilligung indischer Weisen. Cap. 1. — Von seiner Eroberungssucht bethört, verschließt sich Alexander dem Eindruck von der philosophischen Haltung des Dio-